

Internationale Compliance in einem Versicherungsunternehmen

5 Fragen an Christian Beilner, Head of International Business Solutions / International Compliance, Europäische Reiseversicherung AG



Christian Beilner ist seit 2009 für die Internationale Compliance (20 Länder) bei der Europäischen Reiseversicherung AG (ERV) verantwortlich. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften und dem Rechtsreferendariat in Heidelberg und Kapstadt war Herr Beilner zunächst als Rechtsanwalt tätig und startete im Jahr 2008 in der Rechtsabteilung der ERV. 2009 wechselte er in den Vorstandsbereich als Assistent des Vorstandsvorsitzenden und Compliance Officer. Seit 2012 ist Herr Beilner neben den Compliance-Themen als Head of International Business Solutions auch für weitere internationale Themen zuständig und übernahm 2014 zudem die direkte Compliance-Zuständigkeit für die Tochtergesellschaften in Dänemark und Schweden.

DICO: Der Markt für Versicherungen und Finanzdienstleistungen gilt allgemein als besonders stark reguliert. Welche spezifischen Anforderungen ergeben sich daraus für Ihre Tätigkeit als internationaler Compliance-Manager?

Christian Beilner: Versicherungen und Finanzdienstleistungen werden in allen Ländern und Märkten streng reguliert. Dabei finden sich unterschiedlichste Ausprägungen in den verschiedenen Ländern. Das Produkt, die Vertriebswege, die Administration, die ganze Wertschöpfungskette sieht sich aufsichtsrechtlichen, steuerrechtlichen, verbraucherrechtlichen, datenschutzrechtlichen und weiteren Vorgaben gegenüber. Diese zu kennen, auf das eigene Geschäft in den jeweiligen Märkten anzuwenden und geeignete Maßnahmen zu ergreifen, sind die Grundlage für eine wirksame Compliance-Organisation.

DICO: Gerade bei internationaler Geschäftstätigkeit muss die Compliance-Funktion unterschiedliche rechtliche Kontexte und kulturelle Besonderheiten abdecken. Wie kann das aus Ihrer Erfahrung heraus erfolgreich gelingen?

Christian Beilner: Eine grenzüberschreitende Awareness für die Feinheiten der verschiedenen Kulturen ist unabdingbar, um ein gemeinsames Verständnis von Compliance herzustellen. Deshalb führen wir regelmäßig entsprechende Schulungsmaßnahmen durch. Insbesondere wenn eine Anpassung an lokale rechtliche Vorgaben erforderlich ist, sollen Sinn und Zweck einheitlich bleiben. Eine Übersetzung von Unternehmensstandards endet daher nicht bei der Übersetzung ins Englische, sondern lebt von dem persönlichen Austausch der Compliance-Verantwortlichen und der gemeinsamen Implementierung.

DICO: Wie sollte eine Compliance-Organisation aufgestellt sein, um ein effektives und effizientes Zusammenwirken der nationalen und internationalen Geschäftseinheiten zu gewährleisten?

Christian Beilner: Gemeinsame Standards, die in der zentralen Compliance-Organisation initiiert und dann in Zusammenarbeit mit den dezentralen Einheiten ausgearbeitet werden, bergen wertvolle Synergien. Denn das Rad muss nicht von jeder Einheit neu erfunden werden. Ein regelmäßiger Austausch mit den lokalen

Ansprechpartnern, die mit den lokalen Gegebenheiten und Anforderungen vertraut sind, ist daher einer der Schlüsselfaktoren für ein effektives und effizientes Zusammenwirken. Dabei spielt auch ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis eine wesentliche Rolle.

DICO: Was tut die ERV, um den Erwartungshaltungen ihrer internationalen Stakeholder in Bezug auf Compliance gerecht zu werden?

Christian Beilner: Ein gut organisiertes Compliance- und Risikomanagement gewinnt immer mehr an Bedeutung aufgrund der wachsenden Anforderungen von Kunden, Geschäftspartnern, Anteilseignern, Kapitalgebern, Regulatoren und allen weiteren Stakeholdern. Dabei spielen die mehr und mehr globalen Bedürfnisse eine wesentliche Rolle, die den Blick über die Grenzen hinaus verlangen. In der Reiseversicherung bewegen wir uns zusammen mit unseren Partnern in der Touristik in einem international geprägten Marktumfeld. Um den Anforderungen an rechts- und regelkonforme Lösungen im internationalen Umfeld gerecht zu werden, sind die Kenntnis und das Beachten der lokalen Spielregeln zwingend notwendig. Unser globales Netzwerk ermöglicht uns dabei, Produktlösungen in vielen Ländern der Welt anzubieten. Mit dem nach lokalen Vorgaben zugeschnittenen Produkt begleiten wir unsere Kunden weltweit auf ihren Reisen.

DICO: Sie erwähnen auch die Bedeutung des Risikomanagements. Welche wesentlichen Risiken sehen Sie in der internationalen Compliance?

Christian Beilner: Die Risiken können vielfältig sein. Um einige wenige Beispiele zu nennen, möchte ich gerne Korruption, Kartelle und Finanzsanktionen herausgreifen. Abhängig von der Region oder auch dem einzelnen Land ist Korruption ein Thema, dem mit klaren und transparenten Regeln und einer ausgeprägten Compliance-Kultur entgegengetreten werden muss. Je nach Marktdurchdringung muss ebenso das Kartellrecht in den Fokus genommen werden, um Verstöße stets zu vermeiden. Und nicht zuletzt, soweit relevant für das Produkt und die Vertriebswege, können Finanzsanktionen und Embargos Herausforderungen mit sich bringen. Letztendlich müssen für alle Risiken und Herausforderungen im internationalen Umfeld, Maßnahmen und Lösungen entwickelt werden, um die Compliance sicherzustellen.

[Lesen Sie auch andere interessante "5 Fragen-Interviews" mit unseren Mitgliedern.](#)